

extrablatt

Initiativgruppe Bioregion Mittelbaden+



Unterstützer von allen Seiten



Liebe Bewegte, liebe Unterstützer*innen, liebe Interessierte!

Herzlichen Dank für die unglaublich große Unterstützung! Besonderer Dank gilt auch den vielen Menschen, die sich mit ihrer Spende beim Crowdfunding beteiligten. Und der Volksbank Bühl, die uns mit dieser Aktion „Viele schaffen mehr“ ermöglichte, unsere Arbeit bis zur Antragsstellung erfolgreich zu finanzieren. Mittlerweile freuen wir uns über mehr als 460 wertvolle Unterstützer:innen aus dem Landkreis Rastatt, dem Ortenaukreis und dem Stadtkreis Baden-Baden.

Unser Hauptaugenmerk liegt derzeit bei der Formulierung unseres Antrag für eine Bio-Musterregion Mittelbaden. Dieser muss am 20. November beim Landwirtschaftsministerium in Stuttgart vorliegen. Täglich sitzen Mitglieder der Initiative mit Feuereifer an der Vollendung, und in den Arbeitsgruppen wird ausgiebig diskutiert und gefeilt.

Spannende Projekte müssen nun zu Papier gebracht werden, und zahlreiche Vertreter aus Politik, Verbänden und Wirtschaft haben sich bereits hinter uns gestellt. Unter anderem haben sich die Oberbürgermeisterin der Stadt Baden-Baden, Margret Mergen, der Oberbürgermeister von Offenburg, Marco Steffens, der Oberbürgermeister von Achern, Klaus Muttach, sowie der Oberbürgermeister der Stadt Bühl, Hubert Schnurr, im Sinne einer Bio-Musterregion Mittelbaden positioniert. Was noch alles Großartiges in den vergangenen Tagen passiert ist, erzählen wir euch in diesem Newsletter.

Mit einem ganz herzlichem Gruß von
Helga Decker und Raphaela Riedmiller-Kuttnick-Wicht

Verflochten mit der Natur

Zwei wichtige Partner für unsere Bioregion Mittelbaden+ haben wir mit dem Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und dem Nationalpark Schwarzwald gewinnen können. Anfang November hatten uns Naturpark-Geschäftsführer Karl-Heinz Dunker und Regionalentwickler Martin Rimmler vom Nationalpark grünes Licht gegeben, sie in unseren Projektantrag für die Bio-Musterregion Mittelbaden aufzunehmen.

Derzeit führt die Initiativgruppe Bioregion Mittelbaden+ Gespräche auch mit Kindergärten, Schulen, Stadt-Bibliotheken, Medienzentren, Volkshochschulen und Bildungsinitiativen über eine gemeinsame Begleitung der Bioregion Mittelbaden mit Unterrichtsprojekten, Betriebspraktika, Arbeitsgemeinschaften und ständigen Angeboten wie Ernährungsführerschein, Schulgarten, Direktvermarktung, Broschüren und Vorträgen, um die Bioregion Mittelbaden+ in allen Bereichen auf- und auszubauen, Gemeinsamkeiten und Synergien in Mittelbaden zu nutzen.



Im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord wolle man Modelle für eine zukunftsfähige Landwirtschaft entwickeln, erklärt Karl-Heinz Dunker. Zudem starte man ab Januar eine eigene Klimakampagne: „Insofern, lassen Sie uns gerne zusammensitzen, wenn Ihr Antrag eingereicht worden ist“, so Karl-Heinz Dunker.

„Natur Natur sein lassen“ ist das Ziel des Nationalpark Schwarzwald. Obwohl es, wie Regionalentwickler Martin Rimmler erklärt, beim Nationalpark nicht um Erzeuger und Vermarkter gehe, sehe er dennoch zahlreiche Anknüpfungspunkte mit einer Bio-Musterregion.

Diese Projekte und Ideen und die weitere Zusammenarbeit sollen in der „Bildungs-Werkstatt 2.0“ am 26. März 2021 gemeinsam besprochen und geplant werden. Anmeldungen bei frohmut@menze.de, der die Bildungs-Werkstatt betreut. Weitere Informationen bei www.bioregion-mittelbaden.de. Neben den bildungspolitischen Themen sieht der Naturpark-Geschäftsführer aber auch noch zahlreiche weitere Anknüpfungspunkte bei Streuobstprojekten, Gastronomie oder dem Projekt „Blühende Landschaften“, im Zusammenschluss mit regionalen Imkern.

Auch das BUND Umweltzentrum Ortenau will die Bio-Musterregion

Schon Ende Oktober hatte uns Petra Rumpel, Geschäftsführerin des Umweltzentrums Ortenau des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) ihre Unterstützung zugesagt. „Wir verfolgen die Initiative für eine Bio-Musterregion Mittelbaden schon eine ganze Weile“, verriet Petra Rumpel. Man engagiere sich bereits seit Jahrzehnten für die Förderung des Bioanbaus und gebe dazu die Broschüre „Umweltbewusst genießen - Bezugsquellen für Bio-Lebensmittel in der Ortenau und im Umland“ heraus. Außerdem habe man verschiedene Klimaschutzprojekte umgesetzt und sei weiterhin mit Vorträgen und Infoveranstaltungen aktiv.



Genuss steht tatsächlich auch für unsere Initiative ganz oben auf der Liste unserer vielen großartigen Projekte. Etwa beim Thema Bio-Catering und Bio-Essensservice. Hierbei hilft uns unter anderem Ronny Marzin, Koch und Inhaber des Restaurant Landglück in Nesselried (Appenweiler), der mit uns neben Siegbert Gütle vom Sinzheimer Bio-Caterer „Killer kocht“ an einem zukunftsfähigen Verarbeitungs- und Vermarktungs-Konzept arbeitet – im Interesse der Erzeuger, Verarbeiter, Vermarkter und Verbraucher.

Übrigens: Schon jetzt setzt Ronny Marzin in seiner Küche auf regionale Bio-Produkte. „Ich möchte meine Gäste auch saisonal mit den Schätzen unserer Heimat verwöhnen. Das Angebot ist ganzjährig reichhaltig. Nur nicht in unserer Region. Deshalb brauchen wir hier mehr Landwirte, die uns Erzeugnisse aus biologischem Anbau anbieten können.“ Ein Beispiel hierfür sei etwa die Zeller Mühle in Ottersweier. Dort entwickelt Thomas Huber (Foto) nicht nur neue Getreidemischungen. Seine Leidenschaft gehört auch dem Urgetreide wie Dinkel, Emmer, Einkorn und Waldstaudenroggen. Damit will Thomas Huber den Fokus auf gesunde und ausgewogene Ernährung lenken.

Bemerkenswert

Auch in den vergangenen drei Wochen haben uns wieder Schreiben erreicht, die uns Unterstützung zusagen. Hier einige Auszüge.

Dr. Reinhold John, Leiter der Diözesanstelle für Schöpfung und Umwelt, Erzdiözese Freiburg:

„Die Erzdiözese Freiburg setzt sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung Gottes und die Rechte aller Menschen ein. Die vom Diözesanrat und von Erzbischof Stephan Burger ins Leben gerufene Initiative fair.nah.logisch. leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Die Bewerbung der „Initiative Bioregion Mittelbaden“ als so genannte Bio-Musterregionen (BMR) begrüßen wir ausdrücklich. Das Zielgebiet, die Landkreise Rastatt und Ortenau sowie der Stadtkreis Baden-Baden, liegen inmitten der Erzdiözese Freiburg. Während wir immer mehr diözesane Einrichtungen und Kirchengemeinden zum Mitmachen bei fair.nah.logisch motivieren und beim Energiemanagement beraten, freuen wir uns über viele weitere Mitstreiter in Verbänden, Gemeinden, Initiativen und Netzwerken.“

Dr. Ren Lohs, Kreisvorsitzender der FDP und Stadtrat in Baden-Baden:

„Die Landesregierung Baden-Württemberg hat sich das Ziel gesetzt, alles dafür zu tun, dass bis zum Jahr 2030 bis zu 40% der Ackerflächen biologisch bewirtschaftet werden. Um dieses Ziel zu erreichen, unterstützt die Landesregierung die Gründung sog. Bio-Musterregionen ... Akteure aus dem Landkreis Rastatt, dem Ortenaukreis und der Stadt Baden-Baden wollen nun diese Bewerbung für unsere Region organisieren. Gerade in den Zeiten von Corona haben wir Baden-Badener feststellen können, wie wichtig es ist, gute Lebensmittel in der Region zu haben. Die Stadt Baden-Baden sollte sich daher der Initiative für eine Bio-Musterregion Mittelbaden anschließen und die Gründung der Musterregion aktiv unterstützen.“

Manuel Hummel, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen im Rastatter Kreistag:

„Als Bio-Kontrollleur bin ich seit vielen Jahren im gesamten süddeutschen Raum unterwegs und erlebe hautnah, welchen Aufschwung der ökologische Anbau erlebt. Es schmerzt mich zu sehen, dass ausgerechnet in Mittelbaden diese Chancen - für ErzeugerInnen, VerbraucherInnen und Umwelt - bisher weitgehend ungenutzt geblieben sind.“

Claus Haberecht, Vorsitzender LEADER LAG Mittelbaden:

„Ich persönlich werde die Bio-Musterregion auch offiziell unterstützen. Das Thema werde ich als Information auf die nächste Mitgliederversammlung der LEADER LAG Mittelbaden im Dezember einbringen. Ich denke, das Projekt ist auf einem sehr guten Weg.“

Tim Kiesler, Vorstand Demeter Baden-Württemberg e.V.:

„Ich freue mich, dass in der Region so etwas Tolles entsteht! Natürlich unterstützen wir den Antrag sehr gerne.“



Unterstützer aus allen Kreisen

Zweistellig ist inzwischen die anspornende Anzahl mit Frau Oberbürgermeisterin und Bürgermeistern, die uns in unserem Anliegen unterstützen: Constantin Braun (Bietigheim), Philipp Clever (Berghaupten), Erik Ernst (Sinzheim), Christian Greilach (Lichtenau), Frank Kiefer (Ötigheim), Margret Merken (OB Baden-Baden), Klaus Muttach (OB Achern), Jochen Paleit (Kappel-Grafenhausen), Oliver Rastetter (Lauf), Hubert Schnurr (OB Bühl), Dietmar Späth (Muggensturm), Marco Steffens (OB Offenburg), Robert Wein (Bischweier).

Auch aus den Parteien erfahren wir viele Hilfsangebote und motivierenden Zuspruch von Bundestags-, Landtags- und Kreistagsabgeordneten: Dieter Balle (LINKE), Alexander Becker (CDU), Hans-Peter Behrens (GRÜNE), Klaus Bloedt-Werner (CDU), Thomas Gönner (GRÜNE), Thomas Hentschel (GRÜNE), Bernd Mettenleiter (GRÜNE), Manuel Hummel (GRÜNE), Dieter Knittel (SPD), Ludwig Kornmeier (GRÜNE), Dr. René Lohs (FDP), Gerhard Schröder (SPD), Constantin Sperneac-Wolfer (AfD), Tobias Wald (CDU), Jonas Weber (SPD), Kai Whitaker (CDU), Yvonne Zick (FWG), zudem die Erzdiözese Freiburg.

Vielen Dank für Ihren Einsatz!

Stimmen zur Bio-Musterregion Mittelbaden:



„Wir haben uns spontan entschlossen, diese Initiative zu unterstützen. Denn wir möchten gemeinsam mit bewusst denkenden Menschen ein Netzwerk aufbauen.“

Regine C. Henschel, Geschäftsführerin Tao Innovations



„Wir bilden auch mit unserem Verein Natuviva Brücken und bringen das Wissen zu den Menschen. Bio muss sich jeder auch leisten können. Dafür setzen wir uns ein.“

Jochen Morlock, Geschäftsführer Tao Innovations



„Der Erhalt des Weinbaus ist eine Voraussetzung für den Erhalt unserer Naturlandschaft. Regionalität und Bio muss man künftig verbinden. Das ist sehr wichtig.“

Klaus Bloedt-Werner, CDU-Stadtrat Baden-Baden



„Die Bio-Nachfrage können wir derzeit nur mit Waren aus Italien und Spanien decken. Wir hoffen, durch die Initiative mehr Bio aus der Region beziehen zu können.“

Daniela Heiberger, Marketing-Managerin Cbet Frischeservice



„Ich unterstütze gerne diese Initiative, damit wir auch in 30 Jahren noch eine Landwirtschaft haben, die funktioniert.“

Thomas Huber, Inhaber Zeller Mühle



„Wir sind ein zertifizierter Bio-Betrieb und sind von unserer Arbeit überzeugt. Eine Bio-Musterregion ist sehr wichtig für den Erhalt unserer Kulturlandschaft.“

Axel Baumann, Züchter Schottische Hochlandrinder



„Wir müssen die Landwirte mit ins Boot nehmen und in einer Bio-Musterregion zu einer anderen Art der Landwirtschaft kommen.“

Franz Alt, Journalist und Politikwissenschaftler



„Bio ist inzwischen der einzige Ausweg aus unserer Lebensmittel-Misere. Das zu wissen hat nichts mehr mit Bildung zu tun. Das weiß mittlerweile nämlich jeder.“

Stefan Kumm, Geschäftsführer Cum Natura

Sie möchten die Initiative Bio-Musterregion Mittelbaden unterstützen?

Weil Sie möchten, dass unsere Region mit biologischen Lebensmitteln aus der Region ernährt werden kann, nach dem Motto: **BIO – VON HIER – FÜR UNS.**

Das freut uns, denn die Bioregion braucht Unterstützung in jeder Form.

Heute geht es um die finanzielle – denn, sollten wir den Zuschlag bekommen, müssen wir die Finanzierung von 25% der Kosten garantieren. Die restlichen 75% zahlt das Land Baden-Württemberg bzw. die EU.

Das gemeinnützig anerkannte Gemeinwohl-Forum-Baden e.V. (GFB e.V.) stellt einen Teil der fleißigen Arbeitsbienen, die den Antrag erarbeiten – und steht für die Finanzierung gerade. Spenden gehen deshalb auf das Treuhandkonto Bio-Musterregion des Gemeinwohl-Forum-Baden e.V.:

Volksbank Bühl, IBAN: DE21 6629 1400 0005 1702 49, BIC: GENODE61BHL.

BITTE KREUZEN SIE AN, WOFÜR SIE SICH ENTSCHEIDEN:

- Ich werde **SPONSOR** und zahle deshalb auf das Konto des gemeinnützig anerkannten Vereins Gemeinwohl-Forum-Baden einen Förderbeitrag ein. Ich erhalte dafür eine Spendenbescheinigung (ab > 200 €). **Konto: Siehe oben!**
- Ich werde **STIFTER**, falls die Bio-Musterregion Mittelbaden anerkannt wird. Ich bin bereit, für den Zeitraum von drei Jahren, also 2021, 2022 und 2023 einen jährlichen Betrag in Höhe von
in Zahlen/Worten: € zu übernehmen und damit das Projekt Bio-Musterregion Mittelbaden für die nächsten drei Jahre abzusichern. Sollten – wie eigentlich angedacht – die Landkreise und der Stadtkreis den Eigenanteil finanzieren, entfällt Ihre Verpflichtung als Stifter!
- Ich brauche vorher noch ein klärendes Gespräch – bitte melden Sie sich deshalb bei mir unter der Nummer oder Mail-Adresse:

.....
(Name, Anschrift, E-Mail, Telefon)

Bitte senden / mailen Sie den ausgefüllten und unterschriebenen Bogen an:

aktiv@bioregion-mittelbaden.de oder INI-BMR W/ GFB • Tannenweg 32 • 76547 Sinzheim • Telefon (07221) 83092

